



Stammsektion Gren KP 33

www.stammsektion.ch

Rundschreiben Nr. 19

Sirnach, September 2013

Liebe Stammsektionler

„Wirklich, wir leben in finsternen Zeiten“ ist ein Ausschnitt aus dem berühmten Gedicht „Die Nachgeborenen“ von Bertolt Brecht. Er hat mit diesen zwischen 1934 und 1938 entstandenen Zeilen den Nationalsozialismus kritisiert.

„Was haben aber solche Zeilen in einem Grenadierrundschreiben verloren?“, mag man sich fragen. Als Schreiberling soll man nicht zu sehr politisieren, das ist mir klar. Aber wenn wieder einmal mehr die Dienstpflicht aufgehoben werden soll, dann glaube ich, ist die Zeit reif für ein paar politisierende Gedanken.

Über die Organisation und Struktur unserer Armee darf man sicher unterschiedlichster Meinung sein. Welche Ausbildungsstandards in Bezug auf zu erwartende Szenarien gerade angestrebt werden sollen, kann ein weiterer Diskussionspunkt sein. Ob man wirklich ein Kampfflugzeug in dieser finanziellen Grössenordnung braucht, ist eine häufig gestellte Frage. Sollte man nicht eher auf eine grenadiermässige Kleinkriegsausbildung setzen, fragt sich vielleicht der weitsichtige Historiker, wenn er die Erfolge dieser unkonventionellen Kriegsführung in Irak, Afghanistan und anderen Ländern sieht?

Es ist tatsächlich spannend, sich über solche Fragen Gedanken zu machen. Was ich aber nie in Frage gestellt habe, ist die, ob man die Dienstpflicht aufheben soll. Ich bin der Meinung, dass gerade in Zeiten des Individualismus und der schwindenden Vereine wieder etwas mehr für die Gemeinschaft getan werden muss. Das Militär leistet auch in diesem Punkt einen wichtigen Beitrag. Als Beispiel dafür nenne ich nur unsere Stammsektion, wo sich Männer jeden Alters und unterschiedlichster Herkunft treffen, einzig aus dem Grund, weil sie bei derselben Truppengattung Dienst geleistet haben.

„Eine Armee hat man immer im Land, entweder die eigene oder eine fremde!“ ist ein Zitat, das zum Nachdenken anregen soll. Wir erlebten in Zentraleuropa eine 70-jährige Rekordzeit des Friedens. Woran lag das? Vielleicht an den Armeen in Europa, die die Aufgabe hatten, den Frieden zu sichern?

Man mag mir für einmal nachsehen, dass ich mich politisch geäussert habe, aber ich finde es wichtig, in dieser Frage Farbe zu bekennen. Deshalb ist für mich klar, wie ich mich im September an der Urne entscheide.

Euer Schreiberling Patrick Benz

Liebe Grenadierkollegen

Die Zeit für einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr kommt mit grossen Schritten auf uns zu. Daher nehmen wir gerne die Gelegenheit wahr, um euch über das vergangene Vereinsjahr zu berichten anlässlich unserer Hauptversammlung.

Wer darüber etwas erfahren möchte, muss unbedingt an der Hauptversammlung teilnehmen. Diese findet am **Samstag, den 9. November 2013 in der Halle der Autobau AG in Romanshorn** statt. Wir haben für euch wiederum ein gutes Essen ausgesucht. Wir hoffen, dass es euch gefallen wird und dass es für alle etwas dabei hat. Die Ausstellung erreichst du entweder mit der Bahn, dem Schiff oder eigenem Auto. Die Ausstellungshalle der Autobau AG liegt am Egnacherweg 7 in Romanshorn. Vom Bahnhof oder Schiffsanlegestelle musst du ca. 10 Minuten gehen um sie zu erreichen. Siehe auch www.autobau.ch Einen Ortsplan findest du am Ende des Rundschreibens.

Der Vorstand wird nach dem Aperó anlässlich der Hauptversammlung Rechenschaft ablegen über das vergangene Vereinsjahr. Anschliessend lassen wir uns ein feines Mittagessen schmecken, können viele interessante Gespräche führen und bereiten uns langsam auf den Rundgang durch die Ausstellung vor. Dieser Rundgang dauert ca. 1 ½ bis 2 Stunden. Somit bleibt also Zeit um noch weitere Gespräche unter Kameraden zu haben und sich dann langsam auf den Heimweg zu begeben.



Nimm die beiliegende Karte, fülle sie aus und sende sie mir umgehend zu. Deine Anmeldung oder auch Abmeldung sollte mich bis spätestens 31. Oktober 2013 erreichen. Du kannst dich auch via Mail anmelden unter www.stammsektion.ch. Vergiss diesen wichtigen Termin nicht und komm um **10.30 Uhr zum Aperó, 11.30 Uhr an die HV, 12.30 Uhr Mittagessen und ab 14.00 Uhr zur Führung.**

Ich hoffe, dass wir viele Gesichter wieder sehen und Neue kennen lernen werden an der Hauptversammlung und freuen uns auf alle, die es einrichten können, daran teilzunehmen.

Martin Senn, Präsident Stammsektion

Präsident	Martin Senn	Wilbergstr. 5	9500 Will	071/91105 04	senn@tbwil.ch
Vizepräsi	Sepp Blättler	Stolzenberg 16	9240 Uzwil	071 / 951 30 78	sepp.blaettler@gmail.com
Kassier	Reto Ammann	Zeughausstr. 9	9200 Gossau	079 / 357 40 06	reto.ammann@bluewin.ch
Rundschreiben	Patrick Benz	Bühlstr.57	8370 Sirmach	071 / 966 67 52	bp.benz@sunrise.ch

Z'Gascht bim Max Kobelt

ist Jahrgang 1933 (ein echter 33 iger)

verheiratet mit Uschi, hat 2 Kinder, 1 Sohn lag im selben Zimmer Nr 117 in Losone wie Max, allerdings als Sani.

Gelernter Mechaniker, jetzt pensioniert

absolvierte die RS 1953 in Losone, Schuko Matthias Brunner

1.WK 1954, nach 4 Wks hatte Max einen schweren Unfall und sollte ausgemustert werden, er hätte leichten Dienst bei den Füsiliern machen können, aber welcher Grenadier will das schon?!



Max ist seit über 50 Jahren in der Stammsektion, war lange Zeit im Vorstand als Beisitzer und Materialwart. Im Jahre 2000 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen, auf die er sehr stolz ist. Seine Wappenscheibe hängt gut sichtbar an der Decke seiner Terrasse.

Positive Erlebnisse kommen ihm gleich mehrere in den Sinn. Er hatte in der RS an der Barriere Nachtwache. Plötzlich hörte er ein Rasseln und sah wie sein Zugführer über die Barriere strauchelte. Max deponierte sein Gewehr und lief zu seinem Leutnant. Dieser lag stockbetrunken da und lallte irgendetwas. Kurz entschlossen packte der Grenadier auf Nachtwache seinen Zugführer und schleppte ihn zum Offiziersflügel. Dort warf er ihn ins Bett, zog ihn aus und rannte sofort wieder zurück auf seinen Posten. Niemand sonst hatte etwas von diesem Zwischenfall mitbekommen.

Am nächsten Tag schaute der Leutnant jeden Soldaten genauer an, darunter auch Max. Dieser hat ihm zugeblinzelt und sich zu erkennen gegeben. Der Leutnant schmunzelte und meinte, er wisse, dass ihn ein Uniformierter ins Bett gebracht habe, aber er hätte bis eben nicht gewusst wer das gewesen sei. Beide vereinbarten über diesen Vorfall zu schweigen.

Max meint dazu, der Zugführer sei ein flotter Mann gewesen und hätte dieses Stillschweigen verdient. Ausserdem hätte Max ja Alarm schlagen müssen und seinen Posten ohne Erlaubnis und Gewehr verlassen.

Eine andere Geschichte beginnt in der Küche ebenfalls in der RS in Losone, wo Max das Mittagessen zubereiten musste. Er war danach sehr müde und durfte sich schlafen legen.



Er tat dies in voller Uniform, sogar die Schuhe blieben an den Füßen. Plötzlich hörte er jemanden ins Zimmer kommen. Es war der Bundesrat Kobelt, der als Militärattaché zu Besuch in Losone weilte. Max schnellte aus dem Bett, nahm Haltung an und meldete: "Bundesrat Kobelt, Grenadier Kobelt!". Dieser war erst erstaunt und fragte dann nach: „Woher sind Sie?“ – „Bürger von Marbach, wie Sie!“

Daraufhin unterhielten sich der Bundesrat und der Grenadier eine Weile angeregt, sehr zum Erstaunen des Schulkommandanten, der daneben stand. Als Bundesrat Kobelt sich zum Gehen aufmachte, meldete sich Max korrekt ab, worauf der Schuko ihm zuraunte, dass er gut weggekommen sei und all das nur, weil er auch ein Marper sei!

Eine dritte positiv in Erinnerung gebliebene Geschichte schliesst an einen Unterhaltungsabend der Stammsektion in St. Georgen an. Hans Schönenberger, ebenfalls Jahrgang 33 inzwischen leider verstorben, hat an diesem Abend ein Kaninchen gewonnen und diesen Gewinn ausgiebig gefeiert. In den frühen Morgenstunden war der stark angeheiterte Hans froh, dass Uschi Kobelt ihn und Max nach Hause fahren würde. Auf dem Hauptplatz in Kirchberg, es dämmerte bereits und die Menschen strömten in die Frühmesse, rief Hans: "Halt an, ich gehe in die Kirche und erzähle allen, dass der Chüngel nicht etwa gestohlen sei, sondern dass ich ihn gewonnen habe." Max schaffte es unter Aufbietung aller Kräfte den entschlossenen Hans von seinem Vorhaben abzuhalten.

Ein Ereignis blieb ihm negativ in Erinnerung. Bei einem Manöver in Zuzwil gegen eine Innerschweizer Füsiliereinheit trug Max den schweren Flammenwerfer. Die Füs griffen wie Wahnsinnige an und einer von ihnen schoss Max aus 50 cm Entfernung ein Holzzäpfchen in den Oberschenkel. (Für die jüngeren Gren: Das war die Übungsmun, die nicht nur Lärm machte, sondern richtig weh tat). Rasend vor Schmerz und Wut ging Max mit dem Flammwerferrohr auf den Füsler los und hämmerte auf ihn ein. Wachtmeister Otto Häberli konnte ihn gerade noch zurückhalten bevor Schlimmeres passiert wäre.

Für den nächsten Angriff auf die dreisten Innerschweizer bereiteten die Grenadiere der GrenKp 33 eine besondere Überraschung vor. Sie füllten die Flammwerferbehälter mit gefilterter Hüsli-Gülle ab. Diese wurde dann mit viel Schadenfreude auf die Füsiliere verspritzt, welche Hals über Kopf das Weite suchten.

Max meint schmunzelnd, dass er auch nach Gülle gestunken habe, aber das sei es wert gewesen.

Übrigens hatten weder dieser Flammwerfereinsatz noch die Schlägerei irgendwelche Folgen gehabt





Allen Jubilaren der Stammsektion wünschen wir gute Gesundheit und viele schöne Momente. Es sind dies:

65 Jahre Kurt Sieber, Berneck
2.10.1948



Dem aktiven Jungpensionär wünschen wir nur das Beste. Dich beschreiben die Kameraden als tollen Kollegen, Chrapfer und Hobbykoch. Jetzt findest du bestimmt Zeit dafür ebenso wie für die Stammsektion, die du fleissig besucht hast.

80 Jahre Heini Schenk, Sargans
4.10.1933



Auf den aktiven ehemaligen Zugführer stossen wir gerne an: Dein schalkhafter Humor (Kunststück als Seklehrer) lässt dich bestimmt Einen fröhlichen Geburtstag feiern. Alles Gute.



80 Jahre Heinz Baumgartner, Wil
1.11.1933

Liebe Glückwünsche gehen an den langjährigen. Präsidenten des UO-Vereins, über den man viel Interessantes im Porträt des vorletzten Rundschreibens erfahren durfte. Wir wünschen ein frohes Fest.

75 Jahre Eugen Forster, Oberbüren
4.11.1938

Auch dieser ehemalige Zugführer ist kein unbeschriebenes Blatt. Im WK musstest du erstmal poltern, dann spendiertest du grosszügig eine Kiste Bier und alles war wieder gut. In diesem Sinne gratulieren wir dir herzlich und wünschen ein bombiges Fest.

50 Jahre Herbert Rütsche, Uetikon
10.12.1963



50 Jahre wird unser ehemaliger Grenifahrer mit den längeren Haaren und der grossen Klappe. Mit deinem Selbstvertrauen kostet dich das halbe Jahrhundert ein Lächeln, oder? Komm doch an die HV und stosse mit uns darauf an.



60 Jahre Martin Senn, Wil
16.12.1953

Unsere Geburtstagswünsche gehen an unseren Präsidenten, der mit unermüdlichem Einsatz für unseren Verein tätig ist. Lieber Martin, behalte deine Frische und positive Art. Wir stossen auf dich an und gratulieren herzlich.

Wusstest du schon, dass ...

... im neu erstellten Verpflegungszentrum der Kaserne Isonne ein Grenadier- und Fallschirmgrenadiermuseum im Entstehen ist? Es soll im Frühling 2014 eröffnet werden. Die Sammlung sieht 6 Plattformen vor: 2 Puppen Hptm Brunner in original Uniformen / 5 Puppen Zweiter Weltkrieg / 6 Puppen Gren 61 / 4 Puppen Fsch Gren / 5 Puppen Gren 95 -XXI / 1 Vitrine mit Ordonnanz- und Fremdwaffen.

Nun fragte der Kommandant der Grenadierschule unsere Stammsektion an, ob jemand bereit wäre seine persönlichen Effekten, Dokumente oder Bilder der Sammlung zukommen zu lassen. Grosses Interesse bekundet wird an einer kompletten Uniform aus dem Zweiten Weltkrieg. Herzlich willkommen sind aber auch einzelne Gegenstände aus dem persönlichen Fundus.

Man kann auch eine Teil- oder Vollpatenschaft für eine der Puppen übernehmen, die aus Birken des Waffenplatzes erstellt werden.

Interessenten melden sich bitte beim Vorstand oder direkt bei Major Philipp Scherrer unter 079 352 79 04 oder philipp.scherrer@vtg.admin.ch.

...sich Grenadiere immer wieder durch grosse Hilfsbereitschaft für Kameraden in Not auszeichnen? Sehr bekannt sind die Weihnachtsaktionen und die Krankenbesuche, die auf grosse Dankbarkeit und Freude stossen.

Weniger bekannt ist die Geschichte eines radfahrenden Oblt aD, der sich infolge Luftmangels (in den Reifen oder Lungen?) gezwungen sah, bei einem Kameraden die dringend benötigten Luftreserven zu holen, damit er sein Training wieder aufnehmen konnte. Herzlichen Dank an den selbstlosen Kameraden.]



... der in der Rubrik zGascht bim erwähnte Max Kobelt sehr guten Kontakt zu Matthias Brunner gepflegt hatte? Seine Frau und er hatten ihn oft privat in seinem Tessiner Heim besucht. Dabei wurde auch so manche Räubergeschichte zum Besten gegeben. Folgendes hatte sich zugetragen, als Oberst Brunner in der Funktion eines Militärattachés zu einem offiziellen Anlass geladen war. Die Herren bestellten nach dem Essen eine Zigarre, Matthias Brunner bestellte für sich eine seiner heissgeliebten Brissago. Der Kellner meinte: "Haben wir nicht." Daraufhin erwiderte Brunner lakonisch: „Dann organisieren Sie welche!“

Übrigens habe ich bei dieser Geschichte erfahren, warum es im Isonelied Don Brissago heisst. Ich glaubte immer, damit sei mein Brissago rauchender Schulkommandant Ulrico Hess gemeint gewesen. Aber oha, so kann man sich täuschen.

... es noch einen zweiten Max Kobelt in den Reihen der 33 iger gibt?

Der Cousin vom Eschlikoner Max aus zGascht bim wohnt in Marbach und ist einer der beiden legendären Kobelt Schwingerbrüder (der andere heisst Ruedi).

Eigentlich kenne ich den Marper Max viel länger, war er doch als Präsident des Turnvereins lange Zeit mein Scheeef.



... weiter oben erwähnte Hilfsbereitschaft natürlich auch auf Besuche erkrankter Kameraden angewendet wird? Der Vorstand ist froh, wenn er von Kameraden erfährt, die entweder krank sind oder einen Unfall erlitten haben. So kann sofort eine Delegation entsendet werden, die sich in gebührender Weise um den Leidenden kümmern kann. Dass dies durchaus lustig, feucht und fröhlich ablaufen kann, sieht man auf dem beiliegenden Bild.

Man darf der Delegation auch Kaffee und Kuchen, Bier und Wurst, Wein und Grillfleisch, Whiskey und Zigarre, und und und auftragen ...



Grosszügige Jahresbeitragsüberweiser



Was wäre unser Verein ohne all die grosszügigen Gönner, die ihren Jahresbeitrag nicht auf die festgelegten 3 Franken beschränken, sondern auf 50 oder mehr Franken aufrunden? Sie machen es möglich, dass mit dem Vereinsgeld hilfsbedürftigen Kameraden eine Freude bereitet werden kann, dass immer wieder attraktive Ausflüge stattfinden und dass unser Verein Kameradschaft lebt und nicht nur in den Statuten theoretisch niedergeschrieben hat. **Ein riesiges Dankeschön an euch alle.** Es sind dies folgende Grenadiere in alphabetischer Reihenfolge:

Alder Beat	Ammann Reto	Anderes Theo	Angehrn Willi	Benz Paul
Bertolf Hans	Blättler Sepp	Bleichenbacher Raphael	Bont Armin	
Boltshauer Guido	Bösch-Steiger Walter	Bruderer Urs	Buff Walter	
Brunner Thomas	Bürgi Hermann	Cozzio Felix	Cozzio Leone	Di Bella Daniele
Dudler Willi	Dupper Marc	Ebneter Walter	Egli Marco	Eisenring Hugo
Eugster Werner	Fässler Roland	Forster Eugen	Frehner Walter	Füllemann René
Furrer August	Gerber Paul	Gerber Willy	Glorioso Alessandro	Göggel Alexander

Göldi Werner Grämiger Leo Gsell Kurt Guidolin Benedikt Halter Fredi
Halter Guido Hangartner Guido Hasler Josef Hess Harry Hess René
Hardegger Roland Harzenmoser Alex Hirschi Hans Hoffmann Andrea
Holderegger Werner Huber Rolf Inauen Alfred Inauen Ernst Inauen Willi
Jörg Peter Kaiser Primus Kaufmann Werner Keller Pius Keller Stefan
Klein Toni Kobelt Max Koller Hans Langenegger Paul Lipp Daniel
Krapf-Inauen August Magerl Jörg Mauchle Othmar Meister Thomas Mendelin Jan
Mettler Emil Moser Hans Näher Hermann Neff Ronald Oberli Matthias
Osswald Cyrill Pfister Urs Rätzer Max Rickert Paul Rosenast Hans
Rovedo Stefano Rüber Guido Rüesch Ernst Sauter Othmar Schenk Heini
Scherrer Paul Schick Elmar Schmid Matthias Schneider Benno Schnell Herbert
Schönenberger Urs Schubert Hans Schumacher Reto Schweizer Alfred
Schweizer Gaudenz Schweizer Patrik Senn Aldo Senn Marco Senn Martin
Sieber Kurt Sigrist Hans Solenthaler Urs Spiess André Spirig Erich Stadler Jörg
Stadler Thomas Stelzner Hansjürg Steuble Philipp Stillhard Oskar Styger Viktor
Tobler Willy Trittenbass Josef Truniger Alex Untersander Philipp Vigniti Romeo
Vils Jerun Völkin Hans Weil Robert Weiss Roger Widmer Sepp
Wiprächtiger Stefan Zeller Kurt Zeller Kurt Züger Peter

Dä Greni meint zum Schluss:



Der Fall „Carlos“ schlägt in der Schweiz hohe Wellen – und das ist nur allzu verständlich, wenn den Tätern mehr finanzielle Entschädigung als den Opfern zugestanden wird.

Nun, da er ja schon soo fleissig trainiert und die beschränkte Freiheit kennen gelernt hat, könnte er sich doch wirklich bessern und sich für eine Grenadierausbildung entscheiden, damit er dann rezosialisiert als vollwertiges Mitglied wieder in die Gemeinschaft eingegliedert werden kann!

